



Der Kauf eines E-Autos wird in der Schweiz eher selten in Betracht gezogen: Autobahn A6 bei Bern. Foto: Christian Pfander

# Klimaneutrale Schweiz – kaum jemand glaubt daran

**Neue Umfrage** Eine Mehrheit befürwortet die Klimaziele. Gleichzeitig ist man gegen scharfe Massnahmen – und hofft auf den technologischen Fortschritt.

Cyrril Pinto

Die Schweiz soll bis 2050 klimaneutral werden – doch die Mehrheit glaubt nicht daran. Dies zeigt eine neue Umfrage des Instituts Sotomo. Auftraggeber ist Avenergy Suisse, der Verband der Treibstoff-Importeure. Für die Untersuchung befragte Sotomo 1887 Personen aus der Deutschschweiz und der Romandie. Die Umfrage gilt als repräsentativ.

Die Resultate sind überraschend und widersprüchlich: Demnach befürworten zwar 61 Prozent der Bevölkerung das Netto-null-Ziel, doch 85 Prozent gehen davon aus, dass es nicht erreicht wird.

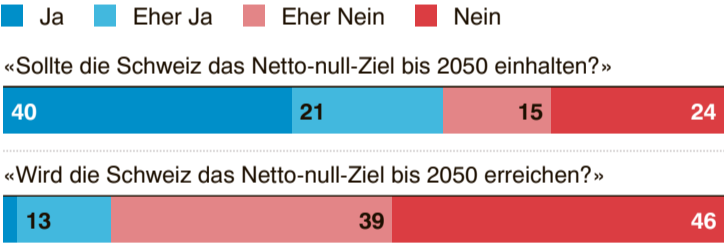
Diese Skepsis zieht sich durch Geschlechter, Generationen und Parteien – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Frauen stehen den Klimazielen insgesamt positiver gegenüber: 71 Prozent halten es für wichtig, dass die Schweiz den Klimawandel aktiv bekämpft, bei den Männern sind es 62 Prozent. Auch das Alter spielt eine Rolle: Jüngere und ältere Befragte äussern häufiger Bereitschaft zu klimafreundlichem Handeln, während die mittlere Altersgruppe am skeptischsten bleibt.

## Sotomo-Chef erkennt eine «Lebenslüge»

Die Schweiz lebe mit einer «Lebenslüge», sagt Politgeograf Michael Hermann, der die Umfrage gestern in Zürich vorstellte: «Wir befürworten Klimaziele, glauben aber nicht, dass sie erreichbar sind.» Tatsächlich herrscht Uneinigkeit, wie der Klimawandel bekämpft werden soll. Auf die Frage, welche Massnahmen am wirksamsten seien, setzt die Bevölkerung vor allem auf technologischen Fortschritt (89%), gefolgt vom individuellen Handeln (70%), etwa dem Ver-

## Das Volk findet netto null 2050 nötig, aber unrealistisch

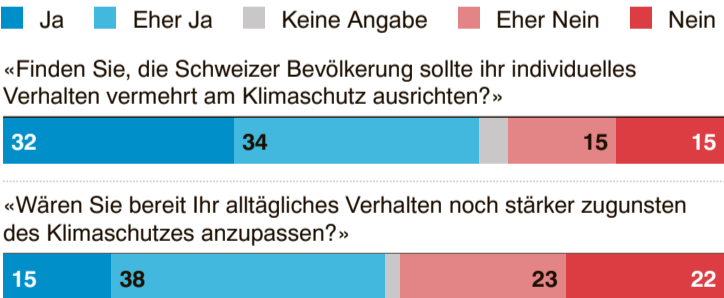
Einschätzung zum Netto-null-Ziel bis 2050 in der Schweiz, in Prozent



Grafik: db / Quelle: Energieziele der Schweiz, Oktober 2025, Avenergy Suisse. Fehlerbereich +/- 2.3 Prozentpunkte.

## Höhere Ansprüche an die anderen als an sich selbst

Klimaschutzverhalten der Schweizer Bevölkerung, in Prozent



Grafik: db / Quelle: Energieziele der Schweiz, Oktober 2025, Avenergy Suisse. Fehlerbereich: +/- 2.3 Prozentpunkte.

zicht von Flugreisen oder dem Umstieg auf Elektroautos. Erst an dritter Stelle folgen gesetzliche Vorgaben (58%). Besonders populär ist der Ausbau erneuerbarer Energien (71%), gefolgt von Mindeststandards für Gebäudedämmung (55%) und der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung (53%). Kaum Anklang findet hingegen die Idee, Verbrennerautos zu verbieten oder vermehrt Einzelpersonen in die Pflicht zu nehmen.

Entscheidend für die Bevölkerung sei der technologische Fortschritt. «Er gilt als wichtigster Hebel, um das Klimaziel zu

erreichen», sagt Hermann. Besonders beliebt sei der Ausbau der erneuerbaren Energie, unpopulär bleibe alles, was den Alltag direkt einschränke – etwa ein Verbot von Verbrennungsmotoren. «Bei der Mobilität zeigt sich der grösste Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit bei der Dekarbonisierung», stellt Hermann fest.

## Anteil fossiler Energie in der Schweiz wird unterschätzt

Auch zur künftigen Energieversorgung liefert die Studie aufschlussreiche Befunde. Die Bevölkerung unterschätzt den heu-

tigen Anteil der fossilen Energien deutlich: Während Erdöl tatsächlich rund 46 Prozent des gesamten Energieverbrauchs ausmacht, wird sein Anteil im Durchschnitt nur auf 26 Prozent geschätzt.

In der Wahrnehmung der Bevölkerung spiele Erdöl eine viel kleinere Rolle, als es tatsächlich habe. «Erdöl wird massiv unterschätzt – sowohl in seiner heutigen Bedeutung als auch in seiner künftigen Rolle für die Versorgungssicherheit», sagt Hermann.

Beim Klimaziel netto null sei der Pessimismus deutlich stärker als bei der Energiewende insgesamt. «In Umfragen äussert sich dieser Realismus oft ehrlicher, als es die politische Debatte oder die mediale Berichterstattung widerspiegeln.» Besonders deutlich zeige sich das bei der Mobilität: «Hier sehen wir den grössten Widerspruch. Die Menschen wollen Klimaschutz – aber keine Massnahmen, die wehtun.»

Zwei Drittel der Bevölkerung sind der Meinung, die Schweizerinnen und Schweizer sollten sich klimafreundlicher verhalten. Doch wenn es um das eigene Tun geht, fällt die Bereitschaft deutlich geringer aus: Nur 53 Prozent sagen, sie würden ihr Verhalten stärker am Klimaschutz ausrichten. Unter Grünen-Wählenden sind es neun von zehn, in der SVP nur jede fünfte Person.

Am meisten Zustimmung finden niederschwellige Massnahmen: 69 Prozent kaufen bevorzugt lokale Lebensmittel, 59 Prozent verzichten zumindest teilweise auf Flugreisen, 58 Prozent konsumieren weniger Kleidung oder Geräte, und 52 Prozent heizen ihre Wohnung bewusster. Aufwendigere Schritte wie der Kauf eines E-Autos oder der Wechsel zu einer erneuerbaren Heizung werden deutlich seltener in Betracht gezogen.